

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

2. Jahrgang / Nummer 11

Leipzig, den 30. Mai 1958

Preis: 15 Pf

Assistenten helfen der Landwirtschaft

Große Initiative an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät zur Vorbereitung des V. Parteitag der SED

Die Vorbereitung des V. Parteitages steht auch an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät im Vordergrund der Gewerkschaftsarbeit. Gegenwärtig werden in allen Gewerkschaftsgruppen Versammlungen durchgeführt, in denen die führende Rolle der Partei, das Verhältnis der Gewerkschaft zum sozialistischen Staat sowie das Thema „Der V. Parteitag der SED — ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zum Sozialismus“ behandelt werden. Auch der Beschluss des Sekretariats des Bundesvorstandes „Über die Verbreitung des dialektischen Materialismus“ wird in der Fakultät schon verworklicht. In Zusammenarbeit mit der Partei werden für alle Kollegen Zirkel vorbereitet.

So haben sich bisher 71 Assistenten bereit erklärt, in 28 MTS die Leitungskollektive zu unterstützen und in den dazugehörigen LPG ebenfalls tatkräftige Hilfe bei der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft zu leisten. Die Gewerkschaftsgruppe des Instituts für Landschaftsgestaltung will im Nationalen Aufbauwerk 1000 Aufbaustunden in Seegeritz durchführen. Weiterhin verpflichteten sich die Kollegen, im Briefverkehr mit Bürgern Westdeutschlands auf die großen Gefahren der atomaren Aufrüstung hinzuweisen.

Die Belegschaft des Versuchsgutes Abnaundorf hat zu Ehren des V. Parteitages die Verpflichtung übernommen, die Rüben- und Maispflege bis zu Beginn des Parteitages zu beenden, um eine gute Ernte zu garantieren.

Die Fakultätsgewerkschaftsleitung der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät hat des weiteren alle Wissenschaftler der Fakultät aufgefordert, zu Ehren des V. Parteitages die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse der Praxis zur Verfügung zu stellen. An Hand der Neuerungsmethoden soll gezeigt werden, wie der Sozialismus auf dem Lande schnell aufzubauen ist.

Besonders hervorzuheben ist auch die beispielhafte Werbung für die sozialistische Presse. Innerhalb einer Woche konnten die Genossen 39 neue Abonnenten für das „Neue Deutschland“ gewinnen.

Die Klärung der Grundfragen unserer Politik soll dazu führen, daß alle Kollegen Verpflichtungen unter der Losung „Zu Ehren des V. Parteitages der SED jeder eine gute Tat für unsere gemeinsame sozialistische Sache“ übernehmen.

Solidarisch mit dem französischen Volk im Kampf gegen Faschismus

Seit Tagen finden in allen Fakultäten Gewerkschaftsversammlungen statt, in denen Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellte die Vorgänge in Frankreich erörtern. In diesen Versammlungen wird die Absicht der Imperialisten, durch eine faschistische Diktatur das weitere Anwachsen der fortschrittlichen Kräfte in Frankreich zu verhindern und dem deutschen Imperialismus ein sicheres Hinterland zu verschaffen, entschieden verurteilt. In Telegrammen und Botschaften an die Kommunistische Partei und die Gewerkschaftsorganisation CGT versichern zahlreiche Universitätsangehörige dem französischen Volk ihre Sympathie und begründen die entschlossenen Kampfmaßnahmen gegen den faschistischen Putschversuch.

INFORMATION

GLÜCKWUNSCHSCHREIBEN an den Zentralrat der sowjetischen Gewerkschaften und an die Akademie der Wissenschaften der UdSSR sandten die Gewerkschaften der SED-Grundorganisation des Instituts für Industrie- und Binnenhandelsökonomik zum erfolgreichen Start des Spitzens.

EINE ZEHN-TÄGIGE STUDIENREISE trat am 22. Mai eine Delegation der Karl-Marx-Universität unter Leitung von Prof. Dr. Ernst Werner nach Leningrad an. Die Delegation gehören u. a. der stellvertretende Sekretär der UPL, Hans-Joachim Böhm, und Dr. Kurt Senglaub vom Zoologischen Institut an.

MIT DEM KARL-MARX-STIPENDIUM wurde der Student Sandring vom Franzosen-Institut für seine sehr guten fachlichen und gesellschaftlichen Leistungen ausgezeichnet.

EINE REISE NACH BULGARIEN tritt Prof. Avramov an. Er wird drei Wochen zu Zweck des Studiums am Institut für Geschichte in Sofia weilen.

DER REKTOR der Landwirtschaftlichen Hochschule in Krakau, Kupicky, wollte zu einem zehntägigen Aufenthalt am Institut für Agrarökonomik in Leipzig.

DIE HERREN OBERÄRZTE Dr. Bethmann und Dr. Weiskopf der Universitätsklinik sind zur Teilnahme am Allunionskongress der Stomatologie in Leningrad eingeladen.

AUF EINLADUNG des Amtes für Kernforschung führen Prof. Dr. Lösche und Dr. Pfeifer nach Warschau.

MAGNIFIZENZ PROF. DR. MAYER wurde anlässlich der 140-Jahre der Universität Warschau und zu der gleichzeitig stattfindenden 150-Jahre der Juristischen Fakultät in der Hauptstadt Polens,



Trotz Prüfungsvorbereitungen sind auf dem Bau der Jugend in der Arthur-Hoffmann-Straße jeden Tag Studenten unserer Universität anzutreffen. Man sieht es den Freunden vom Mathematischen Institut an, die Arbeit macht ihnen Spaß. Seit dem 20. Januar sind hier und bei anderen Einsätzen annähernd 20 000 Stunden gearbeitet worden. Eine schöne Summe! Doch unser Ziel heißt: 65 000 Aufbaustunden bis zum V. Parteitag der SED. Also, die Ärmel hochgekrempt und kräftig mit angepackt!

Schon viele Verpflichtungen erfüllt

115 Stunden in Spinnerei gearbeitet / Alle Kollegen der Mensa abonnieren UZ

Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sind Höhepunkte im Leben unseres Arbeiter- und Bauern-Staates. Das kommt auch zum Ausdruck in den vielen Verpflichtungen der Arbeiter, der Bauern und der Intelligenz. Täglich gehen sie neue ein, täglich berichten sie aber auch voller Stolz von erfüllten Aufgaben. Auch an unserer Universität überlegen sich die Arbeiter und Angestellten, Wissenschaftler und Studenten, wie sie mithelfen können, zu Ehren des V. Parteitages durch Taten die Deutsche Demokratische Republik zu stärken.

Der große ökonomische Nutzen dieser Verpflichtungen wird sichtbar in einem Brief des VEB Leipziger Baumwollspinnerei an das Franz-Mehring-Institut.

Darin heißt es unter anderem: „Durch Ihre Einsätze war es unserem Betrieb möglich, trotz größter Schwierigkeiten ein gutes Betriebsergebnis zu erzielen und einen größeren Rückstand zu vermeiden. Auch unsere Kolleginnen und Kollegen haben Ihre Hilfe besonders begrüßt.“

Ebenfalls in der Baumwollspinnerei arbeiten die Kolleginnen und Kollegen der Hochschulbildstelle. Sie haben damit ihre in der „UZ“ vom 30. April veröffentlichte Verpflichtung erfüllt. In zwei Einsätzen halfen sie insgesamt 115 Stunden.

Ihre Verpflichtung eingelöst haben auch die Angestellten der Mensa, 150 Abonnenten für die „Universitätszeitung“ zu werben. Es sind jetzt alle

Kolleginnen und Kollegen, die in der Mensa arbeiten, Leser unserer Zeitung. Dadurch wird es möglich sein, daß die oftmals im Schichtbetrieb arbeitenden Kollegen einen besseren Einblick in das Universitätsleben erhalten und wirksam bei der sozialistischen Entwicklung unserer Hochschule mithelfen können.

Aufbaueinsätze im Nationalen Aufbauwerk werden täglich von Angehörigen der Karl-Marx-Universität geleistet. Allein an der Arbeiter- und Bauern-Fakultät wurden bis Mitte Mai 2768 Stunden im Nationalen Aufbauwerk gearbeitet. Das C-Jahr hat dabei schon 45 Prozent der abgegebenen Verpflichtungen erfüllt.

An der Veterinärmedizinischen Fakultät wurden bisher Verpflichtungen für über 3500 Stunden Aufbaueinsätze abgegeben. Alle Freunde der Fakultät haben schon mindestens fünf Stunden gearbeitet. Die Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten halfen in diesen fünf Stunden beim Bau von Rinderoffenställen.

Einen Beitrag zur sozialistischen Bewußtseinsbildung leistete der Frauenausschuß der Fachrichtung Historiker. Die Mitglieder des Frauenausschusses sprachen mit den Sekretärinnen, Schreibkräften und Bibliothekarinnen und warben 19 Kolleginnen und Kollegen für das Studium des dialektischen Materialismus.

Daß die Verpflichtungsbewegung sich in den Instituten, Fakultäten und Verwaltungen immer mehr ausbreitet, zeigen die ständig eingehenden Meldungen. So haben sich die Genossen und Freunde des Seminars I der Juristenfakultät verpflichtet, zu Ehren des V. Parteitages nach abgeschlossenem Staatsexamen im Juni drei Tage im Aufbauwerk der Stadt Leipzig zu arbeiten. Sie rufen alle diesjährigen Absolventen der Karl-Marx-Universität auf, diesem Beispiel zu folgen.



Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte unserer Universität helfen durch Arbeitseinsätze in sozialistischen Betrieben bei der Erfüllung der Produktionspläne. Unser Bild zeigt den Leiter der Hochschulbildstelle, Genosse Franz Kühn, beim Verpacken von Spindeln.

Daß der Aufbau des Sozialismus in erster Linie eine Erziehung der Menschen ist, spüren wir täglich in unserer Arbeit. Diesen Erziehungsprozeß vermögen wir mit verschiedensten Mitteln der mündlichen und schriftlichen Agitation und Propaganda zu fördern. Die Presse als kollektive Institution unserer Partei spielt dabei eine höchst bedeutsame Rolle. Je mehr Menschen die Presse unserer Partei lesen und das Gelesene anwenden, desto größer ist ihr Einfluß auf den gesamten Erziehungsprozeß.

Das Pressesystem unserer Partei reicht von den Dorf- und Betriebszeitungen über die Bezirksorgane, die theoretischen Publikationen, die Organe einzelner Leitungen bis zum Zentralorgan, „Neues Deutsch-

Pressewerbung — Kampfaufgabe

land“, die führende Zeitung unserer Partei — unter der unmittelbaren Anleitung des Politbüros arbeitend — vermittelt uns täglich die neuesten Erkenntnisse, antwortet rasch, schlagfertig und offensiv, stellt die Manöver des Klassegegners bloß, tritt Revisionismus und Opportunismus entgegen — kurz, gibt uns die Linie für unsere Arbeit. Auf den Seiten der Zeitung widerspiegelt sich das Geschehen in unserer Republik und in der Welt. Organisierend, mobilisierend, lobend und tadelnd greift die Zeitung in das Geschehen aktiv ein.

Alle anderen Zeitungen im Pressesystem unserer Partei lösen die gleichen Aufgaben entsprechend ihrem Aufgabenbereich und Aufgabengebiet. Sie ergänzen und runden das Bild ab.

Es liegt auf der Hand, daß die sozialistische Presse, allen voran das Zentralorgan, im Prozeß der weiteren sozialistischen Umgestaltung der Universität für uns ein unentbehrlicher Rotgeber und Organisator, eine reiche Informationsquelle ist. Und weil die sozialistische Presse den Prozeß der Bewußtseinsbildung so entscheidend zu fördern vermag, ist es eine unserer Aufgaben, dafür zu sorgen, daß der Leserkreis unseres Zentralorgans ständig wächst. Für unsere Parteiorganisation heißt das, die Werbungsaktion, die vom Politbüro Anfang dieses Jahres beschlossen wurde, tatkräftig zu unterstützen. Es muß für jede Grundorganisation eine Sache der Ehre sein, an der Spitze des Wettbewerbs zu stehen.

Uns gingen anlässlich unserer Delegiertenkonferenz bereits eine Reihe von Verpflichtungen zu, neue Leser für das „ND“ zu werben. Es ist nun Aufgabe der Grundorganisationen zu kontrollieren, wie es um die Realisierung steht. Dort wo noch nichts getan ist, wo die Ergebnisse ungenügend sind, ist es an der Zeit aufzuholen. Wir haben noch längst nicht alle Möglichkeiten erschöpft. Als beispielsweise nach der Veröffentlichung der Rede Walter Ulbrichts in Halle zu verschiedenen Anlässen und in verschiedenen Kreisen über diese Fragen gesprochen wurde, stellte sich heraus, daß diese für uns höchst bedeutungsvollen Ausführungen teilweise nicht bekannt waren — weil die Zeitung nicht zur Verfügung stand.

Auf einer der letzten FDJ-Versammlungen am Physikalischen Institut wurde festgestellt, daß von 305 Freunden 19 Prozent das „ND“ abonniert haben. Den Hauptanteil haben dabei das 1. und 2. Studienjahr. Wie uns berichtet wurde, ist das Niveau der Agitation in den höheren Studienjahren niedriger.

Jeder von uns kennt weitere Beispiele, die beweisen, daß das Niveau der Ueberzeugungsarbeit, das Wachstum des Bewußtseins und die sozialistische Umgestaltung durch die sozialistische Presse beschleunigt werden. Stellen wir uns darum die Kampfaufgabe, die Werbung für das „ND“ verstärkt aufzunehmen, so wie das die Freunde aus dem 2. Studienjahr vom Institut für Binnenhandel getan haben. Wir hoffen, daß sie ihr Ziel, jeder Freund im Studienjahr Leser des „ND“, verwirklicht und daß sie uns berichten, wie sie das erreicht haben.

Für uns darf die Werbung aber kein bloßer Wettstreit sein. An unseren Erfolgen können wir ermaßen, wie der politische Einfluß ist, den wir in unserem Bereich ausüben. Wir lernen bei der Werbung die Menschen näher kennen, mit denen wir arbeiten, studieren, lehren und forschen. Die Werbeerfolge sind Maßstab für die Massensarbeit der Grundorganisationen überhaupt.

Wir rufen alle Genossen auf, so mitzuarbeiten, damit wir unseren Verpflichtungen in Ehren nachkommen können. Wir erweisen damit der Sache der Partei einen guten Dienst.